

Max Küchler

Geschichte der jüdischen Numismatik Band 1: 2.-16. Jh.

Historisches Vergessen – Jüdische Bewahrung –
Europäische Entdeckung



Ioudaioi

Schriften des Institutum Judaicum Delitzschianum

Herausgegeben von
Lutz Doering

Advisory Board

Martina Böhm, Bernadette J. Brooten, Matthias Henze,
William Horbury, Sarah J. K. Pearce, Ishay Rosen-Zvi,
Adiel Schremer, Daniel Stökl Ben Ezra,
Jan Willem van Henten, Gregory E. Sterling

Band 13

Max Küchler

Geschichte
der jüdischen Numismatik

Band 1: 2.–16. Jh.

Historisches Vergessen – Jüdische Bewahrung –
Europäische Entdeckung

Vandenhoeck & Ruprecht

Dieses Buch ist mit der Unterstützung des Hochschulrats und des Museums *Bibel und Orient* der Universität Freiburg/Schweiz veröffentlicht worden.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen,
ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA;
Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland;
Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotei, Brill Schöningh,
Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau, Verlag Antike und V&R unipress.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

978-3-647-55846-2

Unseren Großkindern

Aaro Lurín (2017)

Jovín Max (2017)

Lias Joan (2019)

Miko Joan (2019)

Vorwort

Dass die Juden in der Antike eigene Münzen geprägt haben, ist eine numismatische Evidenz, die heute sehr gut dokumentiert ist. Seit wann *wissen* wir aber, dass es einmal eine solche antike jüdische Münzprägung gab? Was wussten die Juden der Zeit nach den beiden jüdischen Kriegen gegen Rom (66–70/74 n. und 132–135/136 n.) darüber, als die Staatlichkeit des Volkes Israel zerstört war und die jüdischen Münzen bei den Römern als staatsgefährdendes Revolutionsgeld galten? Wie hat das Wissen um diese Münzen die langen Jahrhunderte der Zerstreung der Juden in alle Weltteile überleben können? Wann haben die christlichen Gelehrten im westlichen Europa die einstmalige Existenz jüdischer Münzen zur Kenntnis genommen?

Ein Weiteres: Seit wann *besaßen* sowohl Juden wie Christen in der nachtalmudischen Zeit echte jüdische Münzen? Welches waren die Nöte und Interessen, die sowohl hinter der Verbergung der antiken jüdischen Münzen wie auch hinter deren Bewahrung im Wissen standen? Seit wann fand und sammelte man jüdische Münzen und dokumentierte diese in numismatischen Publikationen, sodass sich eine jüdische Sparte innerhalb des weiten Feldes der antiken Numismatik bilden konnte?

Und schließlich: Wie wurden die jüdischen Münzen für die Bibelwissenschaft, die Philologie und die Geschichte der Antike und besonders des antiken Judentums wissenschaftlich ausgewertet?

Diese Fragen stellten sich mir immer wieder während des langjährigen Aufbaus der Sammlung von antiken jüdischen Münzen am Bibel+Orient-Museum der Universität Freiburg/Schweiz. Seit meiner Emeritierung im Jahr 2012 habe ich mich dann diesem Problembereich widmen können, der mich in Gefilde geführt hat, deren Existenz und Weite ich zu Beginn nicht einmal erahnen konnte: Die mehr als 1800 Jahre, die zwischen den letzten Prägungen des antiken Israel und den ersten Prägungen des heutigen Staates Israel liegen, erwiesen sich als eine komplexe Geschichte des Verlustes, des historischen Vergessens und Verdrängens, aber auch der jüdischen Bewahrung in den traditionellen Schriften und der europäischen Entdeckung der antiken jüdischen Münzen durch Juden und Christen.

Die vorliegende Forschungsgeschichte geht nun erstmals dem rezeptiven Geschick der antiken jüdischen Münzen nach. Die zeitliche Beschränkung bis zum Ende des 16. Jh. ist einerseits durch die Fülle des Stoffes bedingt, hat aber andererseits auch einen sachlichen Grund: Bis zum Ende des 16. Jh. wurden die Grundlagen für das Wissen und für den Besitz sowohl der echten jüdischen Münzen wie auch deren Nebenformen (Schekel-Imitate, Schekel-Medaillen, Phantasie-Münzen) erarbeitet. Was nachher folgte, war weitgehend eine Entfaltung dieser Anfänge: Im 17. und 18. Jh. werden jüdische und christliche Gelehrte eine immer größer werdende Menge echter jüdischer Prägungen entdecken und erste Gesamtdarstellungen schreiben; zudem entstand eine schwierig zu übersehende Vielfalt von nachgeahmten oder nachgefühlten Nebenformen und Fälschungen, sodass die

Numismatiker gezwungen waren, Kriterien für oder gegen die Echtheit jüdischer Münzen aufzustellen. Diese Entfaltung in gebührender Genauigkeit zu beschreiben, ist eine zukünftige Aufgabe. Band II, der in Arbeit ist, wird sich dem 17. Jh. widmen.

Dankbar habe ich während der Erarbeitung dieses Bandes die Pionierarbeiten jener Gelehrten benutzt, welche seit der Mitte des vorletzten Jahrhunderts die heutige Evidenz der jüdischen Münzen erarbeitet haben: Félicien de Saulcy, Moritz Abraham Levy, Frederic William Madden, Théodore Reinach, Samuel Raffaëli, George Francis Hill, Mordechai Narkiss, Adolf Reifenberg, Leo Kadman, Arie Kindler, Stella Ben-Dor, Leo Mildenberg, Ya'akov Meshorer, David Hendin, Robert Deutsch, Jean-Philippe Fontanille, Haim Gitler, Donald Tsvi Ariel und einige weitere, deren numismatische Arbeiten zu den jüdischen Münzen mir allzeit vor Augen sind.

Viele befreundete und mir zum Teil vorher unbekannte Menschen, die dieses Thema ebenfalls faszinierend fanden, sind mir mit Rat und Tat beigestanden und haben mir das Stand- und Durchhalten zum fast täglichen Lusterlebnis gemacht. Ich nenne vor allem: Haim Gitler, Donald Tsvi Ariel, Yaniv Schauer vom *Coin Department* der *Israel Antiquities Authority*, vom *Israel Museum* und der *Israel Numismatic Society*, Ronny Reich, Hillel Geva und James Paris von der *Israel Exploration Society*, Jean-Baptiste Humbert und Jean-Michel de Tarragon von der *École Biblique et Archéologique Française de Jérusalem*, Christian E. Dekesel und Yvette M. M. Dekesel-De Ruyck, Günter Stemberger, Ira Rezak, John Cunnally, Werner Eck, Stefan Schreiber, Bernard Zolty, Gérard Nahon (gest. 2018), Matthias Morgenstern, Volker Heenes, Lars-Gunther Schier, Gunter Quarg, Paul-Francis Jacquier, Jean-Pierre Righetti, Stefan Blarer, Mariano Delgado, das *Institut Dominique Barthélemy* mit Adrian Schenker und Joĥanan Patrik Goldman, die Helfer an der Freiburger Kantons- und Universitäts-Bibliothek, besonders Donat Dusterhaus, und Markus Lau, Thomas Schumacher und Leonardo Pajarola am Departement für Biblische Studien der Theologischen Fakultät und am Bibel+Orient-Museum der Universität Freiburg/Schweiz. Markus Lau hat das besondere Verdienst, den soweit fertigen Text mit seinem kritischen Auge gelesen und mir bis zum Abschluss mit Rat und Tat beigestanden zu haben.

Dass das Resultat trotz der aufgewendeten Mühe ein Stückwerk bleibt, ist mir sehr bewusst. Einige numismatische Arbeiten, besonders die nicht in Monographien vorliegenden Studien, sind meiner Aufmerksamkeit sicher entgangen und viele jüdische und hebräisch geschriebene Texte mit numismatischer Relevanz waren mir nur beschränkt oder überhaupt nicht zugänglich. Was hier aber an Information geboten wird, ist zuverlässig recherchiert und dokumentiert, wie aus den umfassenden und präzisen Beschreibungen der relevanten numismatischen Gegebenheiten und in den nachprüfbar gestalteten bibliographischen Angaben zu ersehen ist. Wo meine Suche jeweils an eine Grenze gelangte – und dies war oft der Fall –, haben mir Fachleute des betreffenden Gebietes mit ihrem Wissen dankenswerterweise weitergeholfen. Vorhandene Fehler gehen aber allein auf mein Konto.

Mein besonderer Dank geht an Lutz Doering und die *Peer Reviewer*, die als Direktor und kritische Beobachter meine Arbeit in die Reihe »*Ioudaioi. Studien des Institutum Iudaicum Delitzschianum*« aufnahmen. Dankbar verbunden bin ich zudem den Leuten vom Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, besonders Izaak J. de Hulster, Renate Rehkopf und Miriam Espenhain und den technischen Realisatoren dieses sicher nicht einfachen Buches.

Ich habe versucht, unsere Kinder Katharina, Micha, Benjamin und Samuel weder durch einen sehr beschäftigten Ruhestand noch durch einen pensionsbedingten Stillstand zur

Last zu fallen. Mit ihnen werden sich die vier Großkinder, von denen zwei während der Abfassung dieses Buches noch unterwegs in unsere Welt waren, einst staunend fragen, welchen Sinn denn der uralte Großvater in der Beschäftigung mit solch seltsame Fragen sah. Auf dass sie sich diese Frage stellen und nach dem Sinn ihres eigenen Lebens suchen, sei Ihnen dieses Buch gewidmet.

Meine liebe Frau Bernadette Schwarzen Küchler hat ihr Erstaunen über meine Faszination an der jüdischen Numismatik kurz vor Weihnachten 2019 in jene *pax aeterna* mitgenommen, die ich ihr von Herzen gönne und hoffentlich mit ihr einst teilen werde.

Im Frühling 2021

Max Küchler

Ausführliches Inhaltsverzeichnis

(Ein kurzes Inhaltsverzeichnis befindet sich am Ende des Buches.)

Vorwort	7
Ausführliches Inhaltsverzeichnis	11
Zum Gebrauch des Buches	31
Teil A Das Geschick der jüdischen Münzen – Eine forschungsgeschichtliche Aufgabe und deren Vorgaben	33
§I Die forschungsgeschichtliche Aufgabe	35
1. Die Frage nach dem Geschick der antiken jüdischen Münzen als wissenschaftliches Desiderat	35
2. Die Gründe für das Fehlen einer Geschichte der jüdischen Numismatik – Die heutige teilweise Überwindung der Hindernisse	36
2.1 Ungenügende bibliographische Grundlagen – Ch. E. Dekesels monumentale numismatische Bibliographie	37
2.2 Der schwierige Zugang zu den numismatischen Originaltexten des 16. Jh. – Die digitalen Suchmaschinen (s. § XV)	40
2.3 Die hohen Anforderungen altsprachlicher Kompetenzen – Ungenügende digitale Übersetzungshilfen	41
§II Numismatische und literarische Vorgaben	43
1. Die numismatische Vorgabe: Die antiken jüdischen Münzen	43
2. Die literarische Vorgabe: Die Geldtexte in der Bibel und in den antiken jüdischen und christlichen Schriften	49
2.1 Geldtexte in der hebräischen Bibel und deren griechischen und aramäischen Übersetzungen	49
2.1.1 Die wichtigsten Geldtexte der hebräischen Bibel	50
a. Pentateuch (»Fünf-Buch« des Mose)	50
b. Historische Bücher	51
c. Prophetische und weisheitliche Bücher	53
2.1.2 Synopse der Bezeichnungen für Münzen und Gewicht	53
2.1.3 Einige numismatische Beobachtungen	55
2.2 Geldtexte im griechischen und lateinischen Neuen Testament	56
2.2.1 Die wichtigsten Geldtexte des Neuen Testaments	57
a. Markus-Evangelium (*, Eigengut)	57
b. Matthäus-Evangelium (Mt ^Q par Lk ^Q ; Eigengut)	57

c.	Lukas-Evangelium (Eigengut) (Lk ^Q s. bei Mt ^Q)	58
d.	Johannes-Evangelium	58
e.	Apostelgeschichte.	58
f.	Offenbarung des Johannes	58
2.2.2	Synopse der Bezeichnungen für griechische und römische Münzen	58
2.2.3	Einige numismatische Beobachtungen.	59
2.3	Geldtexte in der außerbiblischen Literatur des Frühjudentums	60
2.3.1	Geldtexte in den jüdischen Schriften der hellenistisch- römischen Zeit	60
2.3.2	Geldtexte aus dem Gebiet um das Tote Meer	62
a.	Geldangaben in Textfunden der Höhlen im Umfeld von Qumran	62
b.	Geldangaben in Textfunden außerhalb der Höhlen von Qumran	63
2.3.3	Geldtexte in den Geschichtswerken des Flavius Josephus	64
2.4	Geldtexte in der Mischna, der Tosefta und den beiden Talmuden	65
2.4.1	Die <i>Scheqalim</i> -Traktate in der Mischna, der Tosefta und dem Jerusalem Talmud	66
2.4.2	Die tyrische Silber-Tetradrachme als Standard des (Heiligtums-) Schekels	67
2.4.3	Die epochal verschiedenen paganen Äquivalenzen zur Schekelsteuer	68
2.4.4	Korrelationen zwischen jüdischen und römischen Währungen . .	69
a.	Zu Beginn des 2. Jh. n.: 1 römisches <i>As</i> = 6 <i>Perutot</i>	69
b.	Im frühen 3. Jh. n.: 1 römisches <i>As</i> = 8 <i>Perutot</i> / 1 <i>Dinar</i> = $\frac{1}{4}$ <i>Sela</i> ^c	69
Exkurs I	<i>Ein feuriger Halbschekel unter dem Thron der Herrlichkeit des Gottes Israels</i>	70
2.5	Äquivalenzangaben in administrativen Dokumenten des 1. und 2. Jh. n.	72
2.5.1	Jüdische Verträge aus der Briefhöhle des <i>Nachal Chever</i>	72
2.5.2	Die »jüdische Taxe« auf römischen Steuerlisten aus Ägypten . . .	73

Teil B **Echte und legendäre jüdische Münzen in der literarischen Rezeption des antiken Judentums und nach Münzfunden** 75

§ III **Die Münzen jüdischer Prägeherren in der frühjüdischen und rabbinischen Rezeption und nach Münzfunden** 77

1.	Eine Prägeerlaubnis des Seleukiden Antiochos VII. Sidetes für den Hasmonäer Schime'on/Simon (143/142–135/134 v.)	77
1.1	1 Makk 15,6 als Erlaubnis einer eigenen Prägung für Schime'on/Simon	77
1.2	Schime'on bar Kosiba als einziger Prägeherr der <i>Schime'on</i> -Münzen . . .	78
1.2.1	Nicolas Henriens numismatische Beobachtung zugunsten von Schime'on bar Kosiba im 2. Jh. n. (1713)	79
1.2.2	Michel Pinarts Argumente zugunsten des Hasmonäers Schime'on/ Simon (1713)	80
1.2.3	Bedeutet das Fehlen von Münzen des Hasmonäers Schime'on/ Simon deren Nichtexistenz?	81

1.2.4	Die definitive Datierung der <i>Schime'on</i> -Münzen in den 2. jüdischen Krieg	82
	Exkurs II <i>Die moderne Kontroverse um den ersten jüdischen Prägeherrn</i>	83
2.	Die Erinnerung an Münzen des 1. und 2. jüdischen Krieges in der rabbinischen Literatur (Tosefta, Talmude)	84
2.1	Die »Jerusalem-Münzen« des 1. und 2. jüdischen Krieges (<i>Texte 1. 3. 4–6</i>)	86
2.1.1	Gangbare »jerusalemische <i>sela'im</i> « (2. Hälfte 3. Jh. n.) (<i>Text 3</i>)	87
2.1.2	Nicht mehr gangbare »jerusalemische Münzen« (4. Jh. n.) (<i>Texte 1. 4</i>)	88
2.1.3	Versteckte »abgeschliffene hadrianische trajanische Denare« mit einem »Gepräge Jerusalems« (<i>Texte 5. 6</i>)	89
2.2	Die Münzen von Schime'on bar Kosiba (2. jüdischer Krieg)	90
2.2.1	Die »lügnerischen Münzen« (<i>me'ot kozebiot</i>) und die »Münze des Sohnes der Lüge« (<i>maṭbe'a bar kozeba'</i>) (<i>Texte 1, 2. 4</i>)	90
2.2.2	Die »Münze des Widerspenstigen« (<i>maṭbe'a merod</i>) und die »Münze, die widerspenstig ist/war« (<i>maṭbe'a sche-marad</i>) (<i>Texte 1. 2</i>)	92
2.3	Die »Münzen der Gefahr« (<i>me'ot schel sakanah</i>) (<i>Text 2</i>)	92
2.4	Auswertung	93
3.	Funde von Münzen aus dem 2. jüdischen Krieg in der Nachkriegszeit	94
3.1	Perforierte Münzen aus dem 2. jüdischen Krieg als Amulette oder Schmuckstücke	95
3.2	Eine Münze aus dem 2. jüdischen Krieg als Almosen	96
3.3	Fundmünzen des 2. jüdischen Krieges in Judäa	96
3.3.1	Versteckte Münzen des 2. jüdischen Krieges – Nur Hoffnungszeichen	97
3.3.2	Verstreute Münzen des 2. jüdischen Krieges	98
a.	Vier Streufunde im Stadtbereich von Jerusalem	98
b.	Ein Fund in Hebron und Streufunde in der Umgebung	99
3.4	Funde von jüdischen Münzen in den nördlichen Provinzen des römischen Reiches	100
3.5	Auswertung	103
	Exkurs III <i>Funde von jüdischen Münzen in Syrien, Zypern, Spanien und Libyen (1. Jh. n.)</i>	104
a.	Dura-Europos	104
b.	Zypern	104
c.	Spanien	105
d.	Kyrene	107
4.	Zur jüdischen Kritik und Ablehnung paganer Bildmotive auf Münzen	107
4.1	Die propagandistische Absicht der numismatischen Bildmotive	107
4.2	Gelehrte Distinktionen gegenüber paganen Bildmotiven	108
4.3	Radikale Ablehnung paganer Bildmotive auf Münzen und anderen Bildträgern	109
4.3.1	Rabbi Nachum bar Simai (um 260 n.)	110

4.3.2 Die Essener (nach Hippolyt von Rom; gest. 235 n.)	111
Exkurs IV <i>Die Abschaffung des Römergeldes in den »späten Tagen«</i>	112
§IV Die Konstruktion einer legendären israelitischen Münzprägung in haggadischen Texten des antiken Judentums	115
1. Abraham – Erster Prägeherr mit den Bildmotiven eines alten und eines wunderbar verjüngten Paares	116
2. Jakob – Einrichtung einer Geldprägestätte in Sichem und Einführung der Geldwirtschaft in Kanaan	118
3. Josua – Kämpferischer Prägeherr mit den Bildmotiven Stier und Wildstier	119
4. Saul – Eine für David gefährliche Konkurrenz-Prägung	120
5. David – Königlicher Prägeherr bescheidenen Ursprungs mit den Bildmotiven Stab, Hirtentasche und Turm	120
6. Salomo – Ein jüdischer Jerusalem-Schekel und eine legendäre salomonische Münzstätte in Jerusalem	121
7. Mordechai – Gefährdeter Prägeherr mit den Bildmotiven Sack, Asche und Krone oder dem Porträt von Mordechai und Ester	123
8. Fazit: Israel als Ursprung der Münzprägung	125
§V Numismatisch-metrologische Texte der Juden im Rahmen der paganen und christlichen Metrologien der Antike	127
1. Antike metrologische Texte der Juden	127
2. Griechisch-römische und christliche Metrologien der Antike	129
2.1 Antike griechisch-römische metrologische Texte	129
2.2 EPIPHANIUS von Salamis (392 n.) – Die erste biblisch-christliche Metrologie	130
2.2.1 Leben und Werk	130
2.2.2 Die theologische Metrologie (Kap. 44–57)	131
Teil C Jüdischer Besitz von Schekeln im 10.–14. Jh. – Christliches Unwissen um jüdische Münzen im 14. und 15. Jh.	135
§VI Kenntnis und Besitz von jüdischen Schekeln bei jüdischen Autoren des 10.–14. Jh.	137
1. JEFET BEN ALI (ca. 920–991) in Jerusalem – Diskussion zum »Schekel des Heiligtums« und zum Schekel zu 20 Gera »nach dem Stein des Königs« (vor 962)	137
2. HA' I GA' ON (939–1038) in Pumpedita – Erstmals »Schekel Israels« in <i>Ra'as</i> als philologisches Argument (1020)	139
3. MOSCHE BEN MAIMON/Maimonides (1138–1204) – »Schekel des Heiligtums« mit Aufschriften in althebräischer Schrift (<i>ketav' ivri</i>) (1168, 1180, um 1204)	143
3.1 Die <i>Scheqalim</i> -Traktate in <i>Sefer ha-Ma'or</i> (1168) und <i>Mischneh Torah</i> (1180)	143

3.2	<i>Teschuvot ha-Rambam, Responsum 7</i> (um 1204)	144
4.	MOSCHE BEN NACHMAN/Nachmanides (1194–1270) – Bildmotive, Aufschriften und Gewicht von Schekeln nach rabbinischer und samaritanischer Deutung (vor 1270)	146
4.1	Der Text aus der »angefügten Notiz« des <i>Perusch ha-Torah</i>	146
4.2	Die althebräischen Aufschriften nach den Samaritanern	147
4.3	Die doppelte Deutung der Bildmotive bei Mosche ben Nachman oder den Samaritanern	148
4.3.1	Der Granatapfelzweig als Stecken des Mandelbaumes oder als Zweig des Aaron	148
4.3.2	Der Kelch als <i>selochit</i> oder als <i>šinşenet ha-man</i>	148
4.3.3	Die Unterschiede zwischen Mosche ben Nachman und den Samaritanern	150
4.4	Das halachisch bedeutsame Gewicht	150
5.	ESTORI ben Mosche HA-FARCHI (um 1282–1357) – Glückhafter Besitzer eines Heiligtumsschekels mit dem Bildmotiv einer <i>machtah</i> (1322)	151
5.1	Der Text <i>Kaftor wa-ferach</i> , Kap. 16	152
5.2	Die Deutung der Bildmotive: Der Kelch als Kohlenpfanne und der Granatapfelzweig als Mandelbaum	153
5.3	Das ungefähre Schekel-Gewicht	155
6.	Zusammenfassende Darstellung (zu § VI): Die jüdischen Autoren vom 10. bis 14. Jh.	157
6.1	<i>Tabellarischer Überblick I</i> (zu § VI): Jüdische Autoren des 10.–14. Jh. (zu echten jüdischen Münzen) (<i>s. auch TabÜ IV</i>)	157
6.2	Auswertung des <i>Tabellarischen Überblicks I</i>	157
6.2.1	Vorkommen, Stückzahl, Gebrauch	157
6.2.2	Besitzen, Sehen, Lesen, Wägen	157
6.2.3	Die Bildmotive	160
6.2.4	Die Aufschriften	160
6.2.5	Datierungen	161
6.2.6	Herkunfts- und Tätigkeitsorte der fünf Besitzer	161
§ VII	Das Unwissen um jüdische Münzen in der aufkommenden europäischen Numismatik des 14. und 15. Jh.	163
1.	Sammeln von Münzen in Antike und Mittelalter als profane und geistlich- religiöse Liebhaberei	163
2.	Der Beginn der wissenschaftlichen Numismatik in Italien im 14. Jh.: Giovanni DE MATOCCHI (gest. 1337) und Francesco PETRARCA (1304–1374) . .	165
3.	Das Fehlen jüdischer Münzen in den Preziosen- und Kuriositätenkabinetten von geistlichen und weltlichen Herren Europas im 15. Jh.	168

Teil D	Insiderwissen, Wissenserwerb und Besitz von jüdischen Münzen bei Juden und Christen des 16. Jh.	171
§ VIII	Insiderwissen und Besitz von antiken jüdischen Münzen bei den Juden des 16. Jh.	173
1.	OBADJA DE BERTINORO (ca. 1455–1510) – »Münzen aus Silber« als Träger der althebräischen Schrift aus der israelitischen Königszeit (vor 1510)	173
2.	Abraham DE BALMES ben Meir (ca. 1460–1523) – Die assyrische Quadratschrift als Norm (1523)	176
3.	Mosche BASOLA (1480–1560) – Münzen der Kutäer als Vorlage für das althebräische Alphabet (nach 1523)	177
4.	JECHIEL NISSIM da Pisa (ca. 1493–1574) – Ein »Schekel der Tora« aus Jerusalem in Florenz (1527)	179
5.	Mosche ben Jišchaq AL-ASCHQAR (1466–1542) – Schekel, Bronzen und goldene <i>Dinarin</i> mit althebräischen Aufschriften (um 1530)	180
5.1	Das <i>Responsum</i> 74	180
5.2	Die numismatisch relevanten Inhalte	181
5.2.1	Schekel, Halbschekel und kleine Bronzemünzen (<i>Peruṭot</i>)	181
5.2.2	Die Bildmotive und deren Deutungen	182
5.2.3	Die Aufschriften und deren Lesungen	184
5.2.4	Metalle und Münzsorten und deren Probleme	185
5.2.5	Datierungen	185
6.	‘ASARJA ben Mosche MIN HA-’ADUMMIM/Bonajuto DE ROSSI (1511?–1577) – Ein Augenzeugenbericht über einen Schekel einer Witwe in Ferrara (1571–1573)	186
6.1	<i>Me’or ’Enajim</i> , Kapitel 56	186
6.1.1	Ein althebräisches Alphabet	187
6.1.2	Der Schekel einer Witwe aus dem 4. Jahr des 1. jüdischen Krieges	188
6.2	Die numismatisch relevanten Inhalte	189
6.2.1	Die Bildmotive, fast ohne Deutung	189
6.2.2	Die Aufschriften und die Datierung	190
6.2.3	Vielfacher Rekurs auf die jüdische Tradition	190
7.	Zusammenfassende Darstellung (zu § VIII): Die jüdischen Autoren des 16. Jh.	191
7.1	<i>Tabellarischer Überblick II</i> (zu § VIII): Jüdische Autoren des 16. Jh. (zu echten jüdischen Münzen) (s. auch <i>TabÜ IV</i>)	191
7.2	Auswertung des <i>Tabellarischen Überblicks II</i>	194
7.2.1	Vorkommen, Stückzahl, Abbildung	194
7.2.2	Die Besitzer und/oder Augenzeugen	194
7.2.3	Die Bildmotive	195
7.2.4	Die Aufschriften	196
7.2.5	Datierungen	196
7.2.6	Metalle und Münzarten	197

7.2.7	Interessen und Einbezug der jüdischen Traditionen	197
§ IX	Das Erwachen des Interesses an der biblisch-jüdischen Geldwelt im Rahmen der numismatischen Metrologie und Ikonographie im Europa des 16. Jh.	199
1.	Jüdische Münzen und Münzensammler in Berichten von reisenden Kunstagenten des 16. Jh.	202
1.1	Jacopo STRADA (ca. 1515–1588) – Weitgereister Vermittler, Beobachter und Besitzer von jüdischen Münzen und einer Phantasie-Münze	202
1.2	Hubert GOLTZ (1526–1583) – Weitgereister Kenner der europäischen Sammler, erstmals auch jüdischer Religion	205
2.	Guillaume BUDÉ (1467–1540) und der narrativ-metrologische Auftakt zur europäischen Numismatik (1514)	206
2.1	Das Hauptwerk: <i>De Asse et Partibus eius Libri Quinque</i> (1514)	206
2.2	Kurzfassungen von <i>de Asse</i> mit multiplikatorischem Effekt	208
2.2.1	Summaire et Epitome du livre <i>de Asse</i> (1522)	209
2.2.2	<i>Breviarium de Asse et Partibus ejus</i> (ab 1523)	210
2.2.3	Drei posthume Kurzfassungen	210
2.3	Der Beitrag von G. BUDÉ zur jüdischen Numismatik	211
3.	Andrea FULVIO (ca. 1470–1527) und der ikonographische Auftakt zur europäischen Numismatik (1517)	212
4.	Die Weiterführung des narrativ-metrologischen Ansatzes von G. BUDÉ durch jüdische und christliche Traktate	213
4.1	OBADJA ben Jakob SFORNO (1475–ca. 1550) – Talmudische Münzen in italienischer Währung (vor 1550)	214
4.2	GEDALJA ibn Jachja (1526–1587) – Jüdische Maße, Gewichte und Münzen in italienischen Umrechnungen (1587 >)	214
4.3	Philipp MELANCHTHON (1497–1560) – Ein numismatisches Vokabularium mit biblischen Erinnerungen (1529)	215
4.4	Johann WINTER VON ANDERNACH (= GUNTERIUS ANDERNACUS) (1505–1574) – Eine antike Liste von Maßen und Gewichten zu medizinischen Zwecken (1532)	216
4.5	Georg BAWER (= AGRICOLA) (1494–1555) – Europäische Metrologie und Metallkunde in Sankt Joachimsthal (1533 und 1556)	216
4.6	Georg VAN CADSANT (= CASSANDER) (1518–1556) – Ein metrologischer Beitrag eines flandrischen Humanisten (1537)	217
4.7	Joachim KAMMERMEISTER (= CAMERARIUS) der Ältere (1500–1574) – Eine »kleine Geschichte« des antiken Münzwesens (1539)	217
4.8	Paul EBER (1511–1569)/Caspar PEUCER (1525–1602) – Ein metrologisches Sammelwerk zu antiken Hohlmaßen (1544)	218
4.9	Diego de COVARRUVIAS y Leyva (1512–1577) – Ein »Sammelwerk von alten Münzen« (1562)	218

4.10	Diego (= Didacus) XIMENES ARIAS (1490–1578?) – Lexikalische Einträge zur biblischen Metrologie (1566)	219
4.11	Stanislaw GRZEPSKI (= GRSEPSIUS) (1526–1570) – Erste christliche Zweier- bis Dreier/Vierer-Systematik von Talent und Schekel (1568)	219
4.12	Matthäus HOST (1509–1587) – Geschichten der jüdischen Münzkunde in Kurz- und Langformen (1570/1574/1580)	221
4.12.1	<i>Historiae de Re Nummaria Veteri Epitome</i> (1570)	221
4.12.2	<i>Nummorum Veterum Enumeratio</i> (1574)	222
4.12.3	<i>Historiae de Re Nummaria Veteris libri quinque</i> (1580)	223
4.12.4	<i>Quaedam Opuscula variae raraeque eruditionis plena</i> (posthum)	224
4.13	Heinrich BÜNTING (1545–1606) – Eine biblische Metrologie vom Schreibtisch aus (1582)	225
4.14	Juan DE MARIANA (1536–1624) – Eine biblisch-toledanische Metrologie (1599)	225
4.15	Pontus DE HUYSER (= HEUTERUS) (1535–1602) – Eine tabellarische Metrologie der Hebräer (1600)	226
5.	Die Ausgestaltung des ikonographischen Ansatzes von A. FULVIO in den Bildnisviten und in der Emblem-Literatur	227
5.1	Die Bildnisvitenbücher	227
5.1.1	Enea VICO (1523–1567) – Der erste Macher eines Bildnisvitenbuches anhand römischer Münzen (1548/1555)	227
5.1.2	Guillaume ROUILLÉ (1518–1589) – Ein »Bilderspeicher« mit imaginierten Porträts von biblischen Personen (1553)	229
5.1.3	Ludwig HILLESHEIM (1514/16–1575) – Alttestamentliche Gestalten in elegischen Distichen besungen (1577)	230
5.2	Die Emblem-Literatur	231
5.2.1	Giovanni Andrea ALCIATO (1492–1550) – <i>Pater et Princeps</i> der Emblematis (1531)	232
5.2.2	Gabriello SIMEONI (1509–1575) – Emblematis (noch) ohne biblischen Bezug (1559 und 1560)	233
5.2.3	Janos SZAMBOKY (= SAMBUCUS) (1531–1584) – Ein »Schmerzensmann« im Emblem der vier Jahreszeiten (1564)	233
6.	Zusammenfassender Überblick zu § IX	234
§ X	Antike jüdische Münzen bei christlichen Gelehrten des 16. Jh.	237
1.	Guillaume POSTEL (1510–1581) – Ein Samaritaner-Forscher bringt die erste Zeichnung eines jüdischen Schekels (1538)	237
1.1	<i>Linguarum Duodecim Characteribus Differentium Alphabetum</i> (1538) – Eine erste Schekel-Nachbildung mit philologischer Genauigkeit und ikonographischer Unschärfe	238
1.1.1	Der Text	239
1.1.2	Die Abbildung	240

1.1.3	Die Aufschriften	241
1.1.4	Die Bildmotive	242
1.1.5	Zur Datierung	242
1.2	<i>De Foenicum literis ... commentatiuncula</i> (1552) – Silberne, goldene, bronzene und »gewöhnliche« Münzen aus und für Jerusalem	243
1.2.1	Der Text	243
1.2.2	Zu den Aufschriften und zur Deutung der Bildmotive	244
1.2.3	Zu den Metallen und zur Datierung	244
1.3	Vergleich der Informationen zu den Münzen in den beiden Texten	245
2.	Teseo AMBROGIO DEGLI ALBONESI (= Albonesius) (1469–1540) – Bronze- münzen mit »samaritanischen Konsonanten« in römischen Sammlungen (1539)	246
3.	Ambros BLARER (1492–1564) – Echte jüdische Schekel als Vorlage eines Gold-Imitats (1541) und als Geschenk (vor 1564)	247
3.1	Ein jüdischer Schekel als Vorlage für das Geschenk eines goldenen Schekel-Imitats an Heinrich Bullinger (1541)	248
3.2	Ein jüdischer Schekel als Geschenk an Théodore de Bèze (vor 1564; abgebildet 1582)	249
3.2.1	Der Text und die Abbildung	250
3.2.2	Die Aufschriften und die Bildmotive	251
4.	Philipp MELANCHTHON (1497–1560) – Ein Reformator besitzt, schenkt und besingt echte jüdische Schekel	253
4.1	Ein »Schekel des jüdischen Volkes« als Besitz von Philipp Melanchthon und Geschenk an Martin Luther im Jahr 1541 (11. Mai 1552; <i>Brief g</i>) ...	254
4.2	Echte Silberschekel in Ph. Melanchthons Briefwechsel des Jahres 1552 ..	255
4.2.1	<i>Brief a</i> : Ein Epigramm <i>De Siclo</i> (13./14. März 1552)	255
4.2.2	<i>Brief b</i> : »Eine alte jüdischen Münze« mit deutscher Version des Epigramms (14. März 1552)	257
4.2.3	<i>Brief c</i> : Ein Silberschekel mit dem Epigramm <i>De Veteri Nomismate Gentis Iudaicae</i> (21. März 1552)	257
4.2.4	In <i>Brief g</i> : »Unversehrte Tetradrachmen« ungenannter Herkunft bei Ph. Melanchthon (11. Mai 1552)	259
	Exkurs V <i>Rabbi Aqiba als »Müntzer« des Bar-Kokhba nach Martin LUTHER (1543)</i>	260
5.	Jacopo STRADA (ca. 1515–1588) – Sechs jüdische Silber- und Bronzemünzen aus den beiden jüdischen Kriegen (beschrieben zwischen 1555 und 1565) ...	264
5.1	Der Text (in der Bayrischen Staatsbibliothek)	265
5.1.1	Transkription (Nr. 1, 3, 4, 11, 12 und 14)	265
5.1.2	Deutsche Übersetzung (Nr. 1, 3, 4, 11, 12 und 14)	266
5.2	Die Bildmotive und ihre Kombinationen	267
5.2.1	Eine Weintraube und eine Kasten-Leier (Nr. 1)	267
5.2.2	Eine Amphore und ein Myrten(?) -Kranz (Nr. 3)	268
5.2.3	Ein Rebblatt und ein Palmbaum (Nr. 4 und 14)	269

5.2.4	Ein Zeremonialkelch und ein als Zimtkassie beschriebener Granatapfelzweig (Nr. 11)	270
5.2.5	Ein Zeremonialkelch und ein als »Zepter Aarons« beschriebener Granatapfelzweig (Nr. 12)	270
5.2.6	Zusammenschau der Bildmotive (mit Datierung)	271
5.3	Die althebräischen Aufschriften (a – o)	271
5.4	Besitzverhältnisse und Orte	273
6.	Guillaume DU CHOUL (= CAULIUS) (1496–ca. 1560) – Eine erste numismatische Religionsgeschichte der Römer (1556)	274
7.	Andrea LOREDAN (geb. um 1455) – Eine private Sammlung mit einer kleinen Bronze von Agrippa I., einem Silberschekel aus dem 1. jüdischen Krieg und zwei Bronzen aus dem 2. jüdischen Krieg (gezeichnet um 1560)	275
8.	Benito ARIAS MONTANO (1527–1598) – Der »göttliche Gnadenerweis« eines echten Silberschekels während des Konzils von Trient (1572)	281
8.1	Der Traktat <i>Ephron, sive De siclo</i> (1572)	282
8.2	Der »göttliche Gnadenerweis« (1562–1563): Ein Schekel	283
8.3	Die <i>Vera Sicli Figura</i> (1572)	284
9.	André MAES (= MASIUS) (1514–1573) – Ein <i>vetustissimus siclus</i> aus der Sammlung von Daniel Bomberg (1574, posthum)	286
10.	Antoine LE POIS (1525–1578) – Ein Silberschekel in der Hand des ersten numismatischen Bibliographen (1579, posthum)	288
11.	Antonio AGUSTÍN (1517–1586) – Ein Silberschekel und eine Achtel-Bronze aus dem 1. jüdischen Krieg im erzbischöflichen Palast von Tarragona (1587, posthum)	291
11.1	Ein Silberschekel in drei Varianten aus dem 2. Jahr des 1. jüdischen Krieges	292
11.2	Eine Achtel-Bronze aus dem 4. Jahr des 1. jüdischen Krieges	295
12.	Adam BERG (= MONTANUS) (1540–1610) – Die Kopie des Schekels von B. Arias Montano in einer imaginierten biblischen Geldgeschichte (1596/1597)	296
13.	Marquard FREHER (1565–1614) – Die Kopie des Schekels von A. Agustín als »theologistorisches« Argument (1598)	299
14.	Zusammenfassende Darstellung (zu § X): Christliche Autoren des 16. Jh.	301
14.1	<i>Tabellarischer Überblick III</i> (zu § X): Christliche Autoren des 16. Jh. (zu echten jüdischen Münzen), mit statistischer Auswertung	301
14.2	Kommentar zu den sechs Sachgruppen (<i>TabÜ III, Sp. 1–6</i>).	311
14.2.1	Zu den Besitzern und/oder Augenzeugen (<i>TabÜ III, Sp. 1</i>)	311
14.2.2	Zu den Metallen, Stückelungen und Stückzahlen (<i>TabÜ III, Sp. 2</i>)	313
14.2.3	Zu den Datierungen (<i>TabÜ III, Sp. 3, kursiv</i>)	314
14.2.4	Zu den Bildmotiven (<i>TabÜ III, Sp. 4</i>)	315
14.2.5	Zu den Aufschriften (<i>TabÜ III, Sp. 5</i>)	316
14.2.6	Zu den Interessen (<i>TabÜ III, Sp. 6</i>)	317

§ XI Die Geschichte der echten jüdischen Münzen anhand aller jüdischen und christlichen Autoren des 4.–16. Jh. – Ein zusammenfassender Blick über die §§ V–X	319
1. <i>Tabellarischer Überblick IV</i> (zu den §§ V–X): Alle Autoren (zu echten jüdischen Münzen), 4.–16. Jh., mit statistischer Auswertung	319
2. Lebensumstände und Werke aller Autoren	343
2.1 Zeitliche und religiöse Einordnung der Autoren (<i>TabÜ IV, Sp. 1 und 2</i>) ..	343
2.1.1 21 jüdische Gelehrte vom 10.–16. Jh. und deren Interessen	343
2.1.2 32 christliche Gelehrte vom 10.–16. Jh. und deren Interessen ...	344
2.2 Die Lebenswelt der Autoren (<i>TabÜ IV, Sp. 4–5</i>)	345
2.3 Die benutzten literarischen Gattungen (<i>TabÜ IV, Sp. 6</i>)	346
3. Besitzen, Sehen und Abbilden von jüdischen Münzen	347
3.1 Besitzen und/oder Sehen von jüdischen Münzen (<i>TabÜ IV, in Sp. 7</i>) ...	347
3.1.1 Die bei jüdischen Autoren erwähnten 13 Personen oder Gruppen	347
3.1.2 Die bei christlichen Autoren erwähnten 20 Personen oder Gruppen	348
3.1.3 Auswertung (Besitz, Sehen)	351
3.2 Abbilden von jüdischen Münzen (<i>TabÜ IV, in Sp. 7</i>)	351
3.2.1 Die 15 Abbildungen von jüdischen Münzen bei neun Autoren ...	352
3.2.2 Auswertung (Abbilden)	354
4. Die Bildmotive und deren Deutungen (<i>TabÜ IV, in Sp. 7</i>)	355
4.1 »Ihr h'rm"sch/ś« (?) (<i>hasm.</i>)	355
4.2 Schirm/Baldachin/Ähren (<i>herod.</i>)	355
4.3 Kelch (<i>1K</i>)	356
4.4 Stecken oder Zweig mit drei Früchten oder Blüten (<i>1K</i>)	357
4.5 <i>Lulav</i> und <i>Etrog(im)</i> (<i>1K und 2K</i>)	358
4.6 Amphore/Myrten(?)-Kranz (<i>2K</i>)	359
4.7 Rebblatt mit Ranke/Dattelpalme (<i>2K</i>)	359
4.8 Weintraube/Kasten-Leier (<i>Cythara, kinnor</i>) (<i>2K</i>)	359
4.9 Auswertung (Bildmotive, Deutungen)	359
5. Die Aufschriften und deren Lesungen oder Deutungen (<i>TabÜ IV, in Sp. 7</i>) ...	360
5.1 Kenntnis und Qualifizierung der althebräischen Schriftzeichen	360
5.2 Inhalte der Aufschriften	361
5.3 Auswertung der Aufschriften	364
5.3.1 Angaben zur Stückelung, zu den Slogans, zur heutigen Datierung und zu den antiken Autoren	364
a. Korrekt	364
b. Unkorrekt oder unauffindbar	364
5.3.2 Angaben zu den Kriegs- oder Regierungsjahren	365
a. Korrekt	365
b. Unkorrekt oder unauffindbar	365
6. Datierungen, Metalle und Stückelungen (<i>TabÜ IV, in Sp. 7 u. 8</i>)	365

6.1	Epochen und Jahre	365
6.1.1	Die Zeitannahmen der Autoren	365
6.1.2	Die Datierungen nach dem heutigen Wissensstand	366
6.2	Metalle und Stückelungen	367
Teil E		
	Schekel-Imitate und Schekel-Medaillen als nahe Nebenformen von antiken jüdischen Schekeln	369
§ XII Die Schekel-Imitate – Getreue Nachahmungen der jüdischen Schekel zur christlichen Erbauung		
		371
1.	Ambros BLARER (1492–1564) – Ein <i>imitativus</i> -Schekel in Gold und eine Kopie der althebräischen Aufschriften.	371
1.1	Briefwechsel zwischen Ambros Blarer und Heinrich Bullinger (1541) ...	371
1.1.1	Brief von H. Bullinger, 13. März 1541, aus Zürich (Inv.-Nr. 1477)	372
1.1.2	Brief von A. Blarer, 8. April 1541, aus Konstanz (Inv.-Nr. 1492) ..	373
1.2	H. Bullinger, Matthäus-Kommentar zu Mt 17,24–27 (1542)	375
1.3	Chronologische Rekonstruktion des numismatischen Geschehens um A. Blarer (1541/1542)	376
2.	Philipp MELANCHTHON (1497–1560) – Viele silberne Schekel-Imitate aus Nürnberg und Sankt Joachimsthal	378
2.1	Ph. Melanchthons Briefwechsel von 1552 und 1553 (<i>Briefe d–n</i>)	379
2.1.1	<i>Brief d</i> : Zwei Schekel-Imitate aus Sankt Joachimsthal mit »Geduld erheischenden« Buchstaben (1. Mai 1552)	379
2.1.2	<i>Brief e</i> : Schekel-Imitate aus Nürnberg mit »feiner gebildeten« Buchstaben (3./4. Mai 1552)	379
2.1.3	<i>Brief f</i> : G. Postels Zeichnung als Vorlage für silberne Schekel-Imitate in Nürnberg (7. Mai 1552)	380
2.1.4	<i>Brief g</i> : <i>Similes</i> von echten Schekeln aus Nürnberg und deren »plumpe <i>imitati</i> « aus Sankt Joachimsthal (11. Mai 1552)	381
2.1.5	<i>Brief h</i> : Forderung von Imitaten mit »fein ausgeprägten hebräischen Buchstaben« aus Sankt Joachimsthal (18. Mai 1552)	382
2.1.6	<i>Brief i</i> : Endlich ein »gefälliges« Schekel-Imitat aus Sankt Joachimsthal (4. Juli 1552)	383
2.1.7	<i>Briefe k–n</i> : Bestellungen von verbesserten Schekel-Imitaten aus Sankt Joachimsthal (Oktober 1552 – Mai 1553)	383
2.2	Chronologische und historische Auswertung aller Briefe (<i>a–n</i>) zu den echten Schekeln und den Schekel-Imitaten	385
2.2.1	Chronologische Auswertung (1541 und 1552–1553)	385
2.2.2	In den Briefen von und an Ph. Melanchthon gespiegelte numismatische Sachverhalte	387
2.2.3	Die Schekel-Imitate: Verloren, aber wichtig	388
3.	Zusammenfassender Überblick (§ XII): Schekel-Imitate im 16. Jh.	389

3.1	<i>Tabellarischer Überblick V</i> (zu § XII): Schekel-Imitate im 16. Jh.	389
3.2	<i>Auswertung</i> : Vorkommen und Stückzahl von Schekel-Imitaten im 16. Jh.	392
§ XIII Die Schekel-Medaillen – Religiös motivierte Umgestaltungen der jüdischen Schekel für den christlichen und jüdischen Gebrauch		
1.	Die Forschungsgeschichte der Schekel-Medaillen (und der Phantasie-Münzen) seit 1900	393
1.1	George Francis HILL (1867–1948) – Die erste Forschungsgeschichte zur Schekel-Medaille (1902; 1920)	396
1.1.1	Die »Weihrauchfass-Stücke« (<i>censer pieces</i>)	396
1.1.2	Die erste Geschichte der Erforschung der <i>censer pieces</i> von 1920 bis 1465	397
a.	20.–18. Jahrhundert	398
b.	17. Jahrhundert	398
c.	16. Jahrhundert	399
d.	15. Jahrhundert	400
1.1.3	Kritische Würdigung	400
1.2	Mordechai NARKISS (1898–1957) – Eine erste Bestandsaufnahme von Schekel-Medaillen und Phantasie-Münzen (1928; 1936)	401
1.2.1	<i>Maṭbe ‘ot ‘ivriot dimjoniot</i> (1928) – 26 »imaginierte hebräische Münzen«	401
a.	Der Katalog: 5 Schekel-Medaillen und 21 Phantasie-Münzen	401
b.	Die Bildmotive der Schekel-Medaillen und der Phantasie-Münzen	404
c.	Die Aufschriften in hebräischer Quadratschrift	405
d.	Metalle, Gewichte, Größen, Bibelzitate	406
1.2.2	<i>Maṭbe ‘ot ha-Jehudim</i> , Bd. I (1936) – Sechs imaginierte »Münzen der Juden«	407
1.2.3	Kritische Würdigung	409
1.3	BRUNO KISCH (1890–1966) – Das erste systematische Korpus der Schekel-Medaillen (1941)	410
1.3.1	Christen oder/und Juden als Hersteller der Schekel-Medaillen?	410
1.3.2	Früheste Spuren von Schekel-Medaillen: A. Blarer, Ph. Melancthon, J. Mathesius, Nordischer Meister	411
1.3.3	Der Meysel-Schekel (1584) als Ur-Exemplar und ‘Asarja de Rossi (1575) als dessen Vorlage	412
1.3.4	Beobachtungen zur weiteren Forschungsgeschichte ab dem 17. Jh.	413
1.3.5	Prägeorte der Schekel-Medaillen	413
a.	Sankt Joachimsthal – Der »Meysel-Schekel« (S. 86–88)	414
b.	Görlitz und Georg Emerich (S. 88–90)	414
c.	Hamburg und Hermann Tapken (S. 90–91)	414
d.	Holstein, Prag, Huntingdon, New York/Amerika (S. 91–93)	415

1.3.6	Katalog der Schekel-Medaillen nach acht Typen (A–H)	415
1.3.7	Kritische Würdigung	418
	Exkurs VI Frank LAPA und seine verdächtigen Jewish Shekel Tokens (1972)	419
1.4	Marvin TAMEANKO (1934–2016) – Die »falschen Schekel« und die Geschichte des modernen Judentums (2000)	421
1.4.1	Unerfülltes Desiderat: Die Erforschung aller »schekel-ähnlichen Zeichen« in jüdischem Gebrauch	421
1.4.2	Die historische Relevanz der »censer pieces«	422
a.	Entstehung und historischer Rahmen	422
b.	Ein kruder Prototyp aus Görlitz	422
c.	Die (vermeintlich) erste Abbildung	423
d.	Der erste physikalische Beweis	423
e.	Pilgermedaillen, Badges, Anhänger und Anschauungsmaterial . . .	423
1.4.3	Kritische Würdigung	425
1.5	Ira REZAK – »Pseudo-Coins« in genuin jüdischem Gebrauch als kultur- geschichtliche Zeugnisse (2006)	425
1.5.1	Terminologischer Klärungsversuch	426
1.5.2	Einige Beobachtungen zu den Schekel-Medaillen	426
a.	Zum Vorkommen	426
b.	Zur Geschichte	426
c.	Zum Aussehen	427
1.5.3	Der jüdische Gebrauch der Schekel-Medaillen und der Phantasie- Münzen	427
1.5.4	Schekel-Medaillen und Phantasie-Münzen als »authentische Nachahmungen«	428
a.	Sechs Schekel-Medaillen	429
b.	Zwölf Phantasie-Münzen	431
c.	Charakteristiken der sechs Schekel-Medaillen	433
d.	Charakteristiken der zwölf Phantasie-Münzen	434
1.5.5	Die Kriterien für einen jüdischen Gebrauch	434
1.5.6	Kritische Würdigung	435
1.6	Haim GITLER – Die rhodischen Silbermünzen, die Schekel-Medaillen und die tyrischen Silberschekel als Judaslohn (2009)	436
1.6.1	Die rhodischen Silbermünzen als älteste Reliquien des Judaslohns	436
1.6.2	Die Schekel-Medaillen als Silberlinge des Judas	436
1.6.3	Die tyrischen Silberschekel als die historisch plausiblen Silberlinge des Judas	439
1.6.4	Kritische Würdigung	439
1.7	Lars-Gunter SCHIER – Der neueste Stand der Forschung zur Schekel- Medaille und zum Görlitzer Schekel (2015)	440
1.8	Ergebnisse aus der Forschungsgeschichte und Desiderata für die weitere Forschung	442

2.	Schekel-Medaillen bei Autoren des 16. Jh.	444
2.1	Johann FORSTER (1495–1556) – Eine Schekel-Medaille (?) mit »Altar und Zweig« als Symbole für die geistliche und weltliche Macht (1557) . . .	445
2.2	Die Prägung von Schekel-Imitaten, Schekel-Medaillen und biblischen Medaillen bei den Silberminen von Sankt Joachimsthal	447
2.3	Nickel MILICZ (floruit um 1550) – Das erste Abbild eines Rauchkelchs auf drei Kaisermedaillen des 16. Jh. (ab 1560)	449
2.3.1	Drei »Gedenkmünzen« der Kaiser Ferdinand I. und Maximilian II. (ab 1560)	449
2.3.2	Rezeptionen der kaiserlichen »Gedenkmünzen« im 17. und 18. Jh.	451
a.	Jean-Jacques LUCK (1574–1653): Die Feier der päpstlichen Erlaubnis des Laienkelchs im Jahr 1564 (1620)	451
b.	Bernhard RAUPACH (1682–1745): Das Rauchfass der Hohepriester des Alten Testaments als reines Symbol für das Gebet ([1736]/1741)	452
c.	Johann David KÖHLER (1684–1755): Der Laienkelch, aber ohne das dampfende Blut Christi (1736)	454
d.	Marquart HERRGOTT (1694–1762) und Rusten HEER (1715–1769): Ein »alter Schekel der Hebräer« als <i>potissimum argumentum</i> für die Deutung auf das Gebet (1753)	455
e.	Zusammenfassung	456
2.4	Johannes MATHESIUS (1504–1565) – Schekel-Medaillen in der ersten imaginierten Geldgeschichte der Bibel (1562/1563) (s. <i>auch</i> § XIV,3.4) . . .	457
2.4.1	»Die vierzehende Predig« an die Bergleute – »Alte Abdrücke, neue Abgüsse, guter Leute Schriften« (1562).	457
2.4.2	»Die zehende Hochzeyt Predigt« – »Alte jüdische Schekel«, in Sankt Joachimsthal verfertigt (1563).	459
2.5	Modestin FACHS (gest. 1575) – Eine sekundäre Beschreibung von Schekel-Medaillen im »Probier Büchlein« des Münzmeisters zu Leipzig (1567/1595) (s. <i>auch</i> § XIV,3.5)	460
2.6	Sidsel BRYSCHE (ca. 1510–1573) – Eine testamentarisch vermachte Kopie des »Geldes, für welches unser Herr verkauft wurde« (1571)	461
2.7	Hermann TAPKEN (floruit 2. Hälfte 16. Jh.) – Lukrative Prägung von »alten jüdischen Münzen, Sichel genannt«, in Hamburg (1574)	462
2.8	Matthäus HOST (1509–1587) – Eine nur zitierte Schekel-Medaille (1580) (s. <i>auch</i> § XIV,3.6)	464
2.9	Der »MEYSEL-Schekel« (1584) – Eine datierte Schekel-Medaille, einst als verschollene »Urform« der Kisch-Familie, jetzt im Besitz von Ira Rezak	465
2.10	Hans OLDELANT (um 1580) – Eine Schekel-Medaille an der Königskette der Möllner Schützengilde (1586)	467
2.11	GEORG I. zu Hessen-Darmstadt (reg. 1567–1596) – Eine hebräische Schekel-Medaille als Schmuckstück (1589)	468